

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg. auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Jeder Anspruch auf Nachlass verliert, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Abreise geht.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Tages-Preis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Bestellung durch die Posten 2,- Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Vertriebswege) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 118

Mittwoch, den 8. Oktober 1919

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Volkszählung.

Am 8. d. M. findet eine Volkszählung statt, welche wichtigen staatlichen und wirtschaftlichen Zwecken dient.

Die von den ehrenamtlich tätigen Zählern zur Ausgabe kommenden Haushaltungslisten sind von den Haushaltungshäuptern gewissenhaft auszufüllen zu unterzeichnen und am 8. Oktober d. M. zur Abholung bereitzuhalten.

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, den Herren Zählern die schwierige Arbeit durch bereitwilliges Entgegenkommen zu erleichtern.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen zu machen, kann mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft werden.

Ottendorf-Noritzdorf, am 3. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Einführung von elektrischem Strom.

Um einen Überblick über den voraussichtlichen Bedarf der Gemeinde an elektrischem Strom zu erhalten, sind jetzt den Hausbesitzern Fragebogen zur Beantwortung zugestellt worden. Wir bitten um möglichst genaue Ausfüllung und Abgabe im zuständigen Gemeindeamt.

Vom Ergebnis dieser Umfrage wird es abhängen, ob eine Verwirklichung der Anlage zu erwarten ist und ob die Gemeinde der Angelegenheit überhaupt näherzutreten kann.

Ottendorf-Noritzdorf, am 4. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Beklagenswerte Vorkommnisse haben sich in dem Kriegsgefangenen-Heimkehrlager in Döllmen ereignet. Die aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Soldaten für die nordwestdeutschen Bezirke werden zunächst in das Lager in Döllmen geleitet. In den letzten Tagen kamen dort verschiedene starke Gefangenentransporte an, darunter eine Kompanie, in der sich gleich bei der Unterbringung eine sehr erregte Stimmung bemerkbar machte. Am folgenden Tage kam es zu wilden Ausschreitungen unter den Leuten. In einer Parade zerrten die Mannschaften ihren Feldwebel, der von der Gefangenenschaft ihr Kompanieführer gewesen ist, nach und schlugen ihn mit Knütteln über ihn her und schlugen ihn tot. Das war das Zeichen zur allgemeinen Meuterei. In dem Baracken fesselten die Mannschaften über ihre Vorgesetzten und mißhandelten sie in der unbarbarischsten Weise. Die einschreitenden Offiziere und der Lagerwache gelang es schließlich, den Gemütszustand ein Ende zu machen. Die Unteroffiziere wurden bei diesen Ausschreitungen schwer verletzt, andere leicht verletzt. Die Unruhen dauerten noch einige Tage an, ohne daß es allerdings zu weiteren Ausschreitungen kam. Die Ursache dieser beklagenswerten Vorkommnisse ist darin zu suchen, daß die Mannschaften sich an dem Vorgesetzten rächen wollten wegen schlechter Behandlung in der Gefangenenschaft, die die Vorgesetzten nach der Heimkehr der Mannschaften verschuldet haben sollten. Wie die Vorgesetzten bei ihrer Vernehmung erklärten, hätten die Interessen der Engländer vertreten, so daß die Kompanie schweren Leiden ausgesetzt gewesen sei. Die Hälfte der Kompanie habe bei den schwersten Witterungsunbildungen Lager Fußbekleidung zur Arbeit antreten müssen. Das Ganze habe den Winter über von Schlamm gestreut. Die Mannschaften habe der Kompanieführer gesund gelassen. Den totesten Mißhandlungen seien die Leute ausgesetzt gewesen, an deren Folgen mehrere der Mißhandelten gestorben seien. Anderen seien bei der unzureichenden Kleidung Gliedmaßen erfroren usw.

— Der „Vorwärts“ meldet aus Bern, daß die Abreise der schwerverwundeten deutschen Kriegsgefangenen nach Frankreich, die am 6. Oktober beginnen sollte, von der französischen Regierung auf 50 Tage hinausgeschoben worden ist. Das Blatt nimmt an, daß man es mit einer Neuabnahme zur Unterstützung der Forderungen der deutschen Angelegenheit zu tun habe.

— Die polnischen Landwirtschafts- und Lebensmittelproduzenten sind zurückgetreten, weil sie glauben, die wirtschaftliche Schwierigkeit in Polen nicht überwinden zu können. Seit dem Juli sind in Warschau keine amerikanischen Lebensmittellieferungen eingetroffen. Das Getreide

hat sehr hohe Preise erreicht und die kommunistische Propaganda ereift weiter um sich.

— Durch die Presse ging kürzlich die Meldung, daß die Stahlwerke des Döllertonsens in Radeberg in Steiermark in amerikanischen Besitz übergegangen seien. Die erste Veräußerung der neuen Eigentümer bestand in der Ankündigung, daß die zehntägige Arbeitszeit und die Arbeitslohnarbeit am 1. Oktober wieder eingeführt werde. Wer diese Bedingungen nicht anerkennen wolle, könne sich zu den angegebenen Zeitpunkten als enlaffen betrachten und werde durch amerikanische Arbeiter ersetzt. Dem Einwand, daß diese Maßnahmen unter der Arbeiterchaft starke Unruhen erregen werde, wurde mit der kühlen Erwiderung begegnet, dann werde eben amerikanisches Militär für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Angesichts dieser Festigkeit der neuen Besitzer des Werkes haben sich die Arbeiter den veränderten Arbeitsbedingungen gefügt. Was in diesem Falle in Deutschland Österreich hatte Tatsache geworden ist, kann täglich auch in reichsdeutschen Industrieunternehmen eintreten. Der niedere Stand unserer Valuta hat ja dem ausländischen Kapital den Ankauf deutscher Industrieaktien außerordentlich erleichtert, und der Erwerb solcher Titel ermöglicht natürlich einen starken, wenn nicht gar den ausschließlichen Einfluß auf die Art der Fortführung des betreffenden Werkes.

— Infolge gänzlichen Kohlenmanuels ist am Sonntag in Lübeck der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt worden. Von Lübeck wird elektrischer Strom an eine Reihe von Ueberlandzentralen der weithin gelegenen Kreise, wie Segeberg, Stormarn usw. abgegeben; von diesen Ueberlandzentralen werden über 800 Dörfer versorgt. Seit zwei Nächten sind alle diese Dörfer ohne Licht, und damit ist eine höchst fatale Lichtnot über einen Teil Holsteins gekommen. Es ist noch nicht abzusehen, wann Lübeck wieder Licht und Kraft abgeben kann, da der letzte Rest der vorhandenen Kohlen zur Aufrechterhaltung der eigenen Stadtbeleuchtung gebraucht wird.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Oktober 1919.

— Am vergangenen Sonntag erfolgte die feierliche Einweihung des Herrn Pfarrer Gräf vor versammelter Gemeinde durch den Superintendenten Ephorus Radeberg, Herrn Dr. Heber unter Beisein der Herren Pfarrer Werner und Kilian aus Bommnig. Auch der Amtshauptmann von Dresden-Neustadt, Herr Graf Casell-Casell wohnte als Mitglied der Kirchenspektion und zugleich als Vertreter des Rollators, des Grafen Brühl-Renard, der Feiler bei. Der Einweihende wurde von den anwesenden Geistlichen und dem Kirchenvorstande aus der Pfarrwohnung zum Gotteshaus geleitet, worauf der Gottesdienst begann. Der Herr Superintendent legte in einer überaus wirkungsvollen Ansprache dem neuen Pfarrer eindringlich ans Herz, wie er ein fleißiger Arbeiter und treuer Vater sein solle. Dann wurde die Berufungsurkunde und der Lebenslauf des neuen Geistlichen verlesen. Mit dem Handauflegen und dem Segenswunsche schloß die feierliche Einweihung und Herr Pfarrer Gräf betrug nun die Kanzel. In seiner mit Frische und glühender Begeisterung gehaltenen Antrittspredigt bekannte er, wie er fortin Glaube, Hoffnung und Liebe nicht nur verkündigen, sondern auch leben und vorleben wolle. Verschieden wurde der Einweihungsgottesdienst durch stimmungsreichen Gesang des Gemischten Chors, der wieder ins Leben gerufen worden war. Herr Oberlehrer Kantor Georgi hatte zum ersten Male wieder den musikalischen Teil des Gottesdienstes übernommen. Nachdem Gottesdienste überreichte Herr Superintendent Dr. Heber dem scheidenden Herrn Pfarrer Werner eine Anerkennungsurkunde.

— Die am gestrigen Montag stattgefundene Gemeindevorstandssitzung wurde von Herrn Gemeindevorstand Richter eröffnet. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde mitgeteilt, daß bei einer Revision sämtlicher Klassen Ordnungsmäßigkeit vorgefunden worden ist. Der Gemeinde ist aus Bezirksmitteln eine weitere Wegebaubehilfe von 200 Mark überwiesen worden. 1000 Mark wurden aus Staatsmitteln gewährt. Weiter wurde bekanntgegeben, daß in der alten Schule eine Mutterberatungsstelle eingerichtet werden soll. Zum Bau eines Zweifamilienhauses soll ein höheres Darlehen von 20000 Mark ausgenommen werden. Die noch unverkauften Bauplätze auf dem Sieblungsgelände kommen zur Verpachtung. Pachtpreis für den Quadratmeter 1 Pfg. Ein Besuch der Firma Ehrig um Aufklärung der Bau-

kostenzuschüsse unter Garantie der Gemeinde für 10 Wohnhäuser fand Ablehnung, da dann die Gemeinde selbst bauen kann. Außerdem sind die Baukostenzuschüsse vorläufig aufgebraucht. Die Bausache Ehrig, Einfamilienhausneubau an der Radebergerstraße, Heibrich, Anbau, Tanne, Schuppenanbau fanden unter üblichen Bedingungen Genehmigung. Herr Lehmann beantragt die neuerlichene „Sächsische Gemeindezeitung“ für sämtliche Gemeindevorstände aus Gemeindegeldern zu abonnieren. Der Antrag wurde angenommen. Es macht sich die Wahl von 6 Schulvorstandsmitgliedern notwendig und zwar sind zu wählen 4 Gemeindevorstände und 2 Vertreter der Elternschaft, außerdem gehört der Gemeindevorstand kraft Befehles dieser Körperschaft an. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, so daß die Sitzung auf 5 Minuten unterbrochen wurde, um den Parteien Gelegenheit zu einer Aussprache zu geben. Gewählt wurden die Herren Lehmann, Piepich, Barthel und Kugel, aus dem Kreise der Eltern die Herren Paul Wollbrand und Schurig. Infolge der Einführung der Reichseinkommensteuern wird das Steuerrecht der Gemeinden wesentlich eingeeengt. Die Gemeinden sollen den Durchschnittssteuereinzug der Jahre 1917-1919 mit 6% Zuschlag erhalten. Aus diesem Grunde macht sich die Nachherhebung eines Zuschlages von 15% notwendig. Einstimmig beschließt der Gemeindevorstand demgemäß. In den neu zu bildenden Ausschuss für die Gemeindeabteilung werden die Herren Gemeindevorstand Richter, Wolf und Bödrich gewählt. Hierauf geheime Sitzung.

— In einer am gestrigen Abend in Gundersdorf stattgefundenen Einwohnerversammlung, die von etwa 200 Personen besucht war, wurde ohne Einspruch der Beschluß angenommen, daß ein Anschluß an Ottendorf-Noritzdorf baldigh erfolgen solle.

— Vom Reichsministerium ist für morgen Mittwoch wiederum die Vornahme einer Volkszählung angeordnet worden, die eine nach den Novemberereignissen vorigen Jahres. Sie bezweckt ebenso wie die letzte Zählung vom 5. Dezember 1917 in erster Linie die Beschaffung genauer Zahlenunterlagen für die Brot- und Nahrungsmittelversorgung und hat vor allem mit der Bestimmung ganz und gar nichts zu tun. Die Arbeit dieser neuen Zählung muß mit besonderer Gewissenhaftigkeit ausgeführt werden. Kein Haus, keine Haushaltung, keine Person, auch nicht das kleinste Kind darf übersehen werden. Zähler sind wiederum die Hausbesitzer für ihr Grundstück, dessen Bewohner sie oder ihre Vertreter am besten kennen. Gleichzeitig mit dem Volkszählungsbogen erhalten alle Hausbesitzer einen Fragebogen über etwaigen in Frage kommenden Bedarf an Elektrizität. Hier möchte sich aber jeder Hausbesitzer, sowie eventl. auch jeder Mieter, unbedingt klar sein, daß nur durch eine recht zahlreichere Bedarfsangabe die Beschaffung von elektrischer Energie gefördert wird, wenn auch die Anlagekosten etwas reichlich hoch erscheinen, so muß man bedenken, daß unter den jetzigen Verhältnissen schon nächstes Jahr die Preise eine noch höhere Staffelung erfahren können, denn bis heute ist in keinem Artikel eine Senkung sondern nur eine Steigerung festgestellt worden. Wer aber ganz vorsichtig sein will, der solle dann wenigstens im Interesse des Ortes seinen etwaigen Bedarf in verbindlicher Weise zum Ausdruck bringen, auf jeden Fall hat er dann dadurch gesorgt, daß er als späterer Abnehmer betrachtet und die Anlage nicht zum Scheitern gebracht wird.

— Mehlerverteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg wird in der Zeit vom 11. bis 15. Oktober 1919 auf Abschnitt 14 der verschiedenfarbigen Einfuhrzusatzen ein halbes Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Einheitspreise von 82 Pfennig für 1 Pfund oder in der Zeit vom 9. bis 13. Oktober 1919 auf Abschnitt 14 der grauen Zusatzkarte ein halbes Pfund inländisches 94 prozentiges Weizenmehl zum Preise von 32 Pfennig für ein Pfund verteilt.

Döbeln. Der Sächsische Landesverein vom Evangelischen Bunde hält am 19. und 20. Oktober seine diesjährige Hauptversammlung hier ab. Sie wird unter dem Grundgedanken deutsch-evangelischer Forderungen an die Zeit stehen, worüber Pfarrer Jagsch und Pfarrer Lange aus Döbeln sprechen werden. Den Hauptvortrag hält Prof. Sidmann-Leipzig über den Aufbau der evangelischen Volkstirche.

